Ausstellungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sitz der Genossenschaft ist Basel. Die genossenschaftliche Organisation ist das beste Mittel, das Handwerk dem Großbetrieb gegenüber konkurrenzfähig zu machen und zu erhalten. So dringt nach und nach die Einsicht durch, daß das bisher so viel angefeindete Genossenschaftswesen doch das richtigste Mittel der Selbsthilfe sei.

Ausstellungswesen.

Der Verband Berliner Spezialgeschäfte veranstaltet im Februar 1908 in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten zu Berlin eine „Ausstellung umfassend Geschäftsausstattung und Reklame". Durch diese Ausstellung soll ein möglichst umfassendes Bild aller Hilfsmittel geboten werden, die dem modernen Industriellen zur Förderung seines Unternehmens zur Verfügung stehen. Außer den direkten Reklamemitteln — wie Zeitungen und Zeitschriften, Plakate, Kataloge, Zugabeartikel usw., Ladenausbauten, Innenarchitektur, Schaufenster- und Dekorationsmittel usw. — soll besonders auch der Einfluß der Kunst auf diesem Gebiete zur Geltung kommen. Jederlei Auskünfte erteilt die Ausstellungsleitung (Kurzadresse: „Augur"), Berlin W. 8, Leipzigerstraße 111.

Allgemeines Bauwesen.

Wasserversorgung Luzern. Die weitere Beschaffung von Trinkwasser ist für Luzern zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden. Sie soll nun erfolgen durch das sogen. Thorenberger Projekt, worüber dem Großen Stadtrat Bericht und Antrag unterbreitet wird.

Das dortige Wasser, das bezüglich der Qualität dem Eigentaler Wasser mindestens gleichwertig ist, wird durch tiefgehende Senkgruben gefaßt und dann mit einer kombinierten Heberleitung aus den Brunnen in einen gemeinschaftlichen Pumpschacht gefördert. Neben diesem wird das Pumpwerk gebaut, in dem Pumpen und die nötigen Motoren aufgestellt sind, die das gesammelte Wasser durch die Druckleitung in das Reservoir auf dem Sonnenberg und später teilweise auch direkt in die Stadt fördern.

Nach vollständiger Bauausführung erachtet die Behörde die Wasserbeschaffungsfrage auf mindestens vier Jahrzehnte für gelöst, indem neben den bisherigen Quellenerträgen im Maximum 26,000 Minutenliter Wasser dem städtischen Netz zugeführt werden können.

Für die Ausführung wird ein Kredit von 782,000 Franken verlangt.

Wasserversorgung Immensee. In Immensee wird beabsichtigt, eine Quellwasserversorgungsanlage zu erstellen.

Die Schulgemeinde Olmishausen-Steinebrunn (Thurgau) hat die Einführung einer **Zentralheizung** im dortigen Schulhause im Kostenvoranschlage von zirka Fr. 4000 beschlossen.

Bauwesen in St. Gallen. Das prachtvoll auf dem Rosenberg in St. Gallen gelegene große internationale Knabeninstitut Dr. Schmid soll durch eine Saalbaute, die einen Speisesaal für mindestens 350 Personen enthält, vergrößert werden.

Hotelbauten im Berneroberland. Das Hotel „Mattenhof" in Matten soll vollständig und bedeutend vergrößert werden.

Hr. Urfer-Willi in Brünigen bei Meiringen erbaut auf der Balm daselbst ein neues Hotel.

Der Kirchenbau Oerlikon schreitet vorwärts. Der schlanke Turm ragt im Rohbau bereits seit dem 20. Juni ins Land hinaus, zum Frühjahr 1908 soll das

Munzinger & Co.
Zürich.
Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros
Spezialität: Acetylen-Brenner
Alleinige Verkaufsstelle für die Schweiz
der Firma J. Stadelmann & Co., Nürnberg.
Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an
Installateure und Wiederverkäufer.
17pu